

und weibliche unter der großen er-Logen und für bestimmt, welche d Pflege solchen und Verpflegung bote stehen, oben die Fälle des iedenfranke und ehandlung wird k. Wolf geleitet- neu-Bewaltung stehen: Secren Meißner und idirektor Götting uenar. Wegen der Verwaltung in den Economie n erfragen sind dieselben bis 11

selbe, Gde der gerührt und Die Pflege in er Congregation istfallt sind die die medicinische 113, für die Hüdepoll wohnt hie Unterschie ober Art auf, hen. Die Berie zweite Classe Infunksttag als t werden. Für Verpflegung der aus nicht statt, ie selbst unter rärzten Herren Anstalt besorgt General-Consil Reinhold und bonnemant af, welche an M. 8 für einen trich, erhält pflegung in ge- tritt ein künftige Anzeige ür den neuen Anmelddungen s Hauses ent-

inde, der seel. ten Salomon im Jahre 1865 eine, eine aus s besteht aus ge und 10-15 für 100 Weiten mt. Die Ber- legeren steht inf der chirur- Wiffenzarzt, den Statuten - Das Haus er itatistischer hamburgischer eilatten. Die- pfleger unter- stattet, werden ches nach den - Diese haben bei Nothfällen Geistesranke ntenhanse ist in 3 Abthei- lung für medi- für chirur- mbureau be- Die jetzigen der), 1. El- visor für die otocolführer),

fs-Vereins, der Grindel- stnet im März Hospital bei zu erfahren, Dr. Romnig

und Dr. Waib. Die Pflege der Kranken wird durch die Kranken- pflegerinnen des Vereins geleistet. Die Anstalt ist abgetheilt in Männer-, Frauen- und Kinder-Abtheilung. Ersterer beiden im Parterre, letztere im ersten Stock des Hauses. Zwei Freibetten für arme Kranke wurden gestiftet, das erste 1880 von Herrn Consul Münchener und Frau Gemahlin, das zweite 1882 von Frau Emma Schubart zum Andenken des seeligen Herrn H. Schubart. Die Anstalt host recht sehr durch Zuwen- dung von jährlichen Beiträgen, von Geschenken und Legaten in den Stand gesetzt zu werden, die Aufnahme-Bedingungen für Bedürftige noch mehr ermäßigen und mehr Arme, als bisher, ganz umsonst aufnehmen zu können. Durch Stiftung von Freibetten würde für arme Kranke großer Segen bereitet. Die Verwaltung des Krankenhauses: „Vereins- hospital“ besorgt ein geschäftsführender Ausschuss, Vorsitzende ist Frau H. v. Plambach, Esplanade 39.

Poliklinik, Allgemeine, Spitalstr. 33, part. gegründet im Jahre 1878, gewährt unentgeltlich ambulanten Kranken unentgeltlich ärztliche Hülfe, sowie event. freie Medizin. Sprechstunden: für Frauen- krankheiten Montag, Mittwoch und Sonnabend 9-10½ Uhr, für chirurgische Kranke Montag und Freitag von 1½-2½ Uhr, für Augenranke Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 1½-2½ Uhr, für Nalen-, Nachen- und Ohrenranke Dienstag u. Freitag von 10½-11½ Uhr. Die Anstalt ist angewiesen auf jährliche Beiträge und Geschenke und wird verwaltet von den Herren Richard Meißner, Schapmeister, Dr. Weisring, Dr. Stange, Dr. Fedraglia, Dr. Schimpman, Dr. Fraenkel, den Damen Elise Haas, Julie Bafol, Mathilde Wieber und Emma Janzen.

Poliklinik des Vaterländischen Frauen-Hülfs-Vereins, Cas- samaderreihe 2 (siehe Verein) bildet finanziell eine eigene Section. Die Anstalt ist für unentgeltlich ambulante Kranke täglich geöffnet. Diese finden dort ärztlichen Rath und erhalten eventuell freie Medizin. Die Sprechstunden sind: für Frauenkrankheiten Mittwoch und Sonn- abend von 11-12 Uhr, Augenkrankheiten Montag, Mittwoch und Freit- ag von 1½-3 Uhr, chirurgische Krankheiten Mittwoch und Sonnabend von 12-1 Uhr, für innere Krankheiten Montag und Donnerstag von 12-1 Uhr, Nieren-, Nalen- und Nefstropkrankheiten Dienstag und Don- nerstag um 2 Uhr. Um die Ausgaben zu decken, findet eine jähr- liche Sammlung von Beiträgen statt und hofft der Verein zuverlässig auf Schenkungen und Legate. Die locale Verwaltung der Anstalt ist in Händen einer poliklinischen Section. Vorsitzende ist Frau Bür- germeisterin Weber, Schapmeister J. F. E. Bohlen, gr. Neichstr. 27. Die Ärzte der Anstalt sind die Herren Drs. von Engelhardt, Manede, Mannhardt, Mantels und Waib.

Seemanns-Krankenhaus. Dies Hospital ist aus der ehemaligen Seemanns-Krankenstation entstanden. Letztere ging in Folge Senats- und Bürgerdeputats-Beschlusses vom 7. Juli 1876/10. April 1. Mai 1878 aus der Verwaltung der Hamburgischen Seemanns-Casse in die des Hamburgischen Staates über. Behufs Neuerrichtung ward die Anstalt im Jahre 1878 und 1879 geschlossen gehalten und durch den Aufbau eines Kranken-Pavillons vergrößert. Sie enthält jetzt ca. 60 Kranken- betten.

Im Juni 1880 ward sie wieder eröffnet. Sie ist der Regel nach für Seelente bestimmt, doch finden in dringenden Fällen auch andere Personen, namentlich bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen im Hafen und in der Nähe desselben Aufnahme, soweit solche ohne Benachtheiligung von Seelenten geschehen kann.

Im Seemanns-Krankenhaus bestehen zwei Verpflegungsklassen. Das tarifmäßige Kostgeld ist für die erste Klasse M. 5, bei außerordent- lichen Anprüchen M. 8, für die zweite Klasse M. 1.50 täglich. Der Aufnahmetag wird als voller Verpflegungstag gerechnet, dagegen der Tag der Entlassung nicht in Rechnung gebracht, wenn der Abgang vor dem Mittagessen erfolgt. Ein Unterschied irgend welcher Art zwischen einheimischen und fremden, deutschen und nichtdeutschen Seelenten wird nicht gemacht. Im Seemanns-Krankenhaus und im Allgem. Kranken- hause haben in der allgemeinen Verpflegungsliste alle Seelente den gleichen Kostgeldsatz M. 1.50 zu bezahlen. Mittelt 11½ Lothe Seelente, welche die öffentliche Unterstüfung in Anspruch nehmen, finden im Allgemeinen Kranke Aufnahme. Im Uebrigen sind die Aufnahme- bedingungen u. a. dieselben, wie im Allgemeinen Krankenhaus (siehe d. Artikel). Das Seemanns-Krankenhaus nimmt überhaupt die Stellung einer abgeordneten Abtheilung des Ersteren ein. Die Krankenbehand- lung ist übertragen dem Herrn Dr. G. M. C. Laevenien als ersten, dem Herrn Dr. Julius Krieger als zweiten Arzt. Letzterer wohnt in der Anstalt.

Museen, Sammlungen.

Alterthümer, Sammlung hamburgischer. Die Grundlagen derselben bilden einige Denkmäler aus dem ehemaligen Dom zu Hamburg. Dazu kamen 1842 Räume der abgethanen Kirchen, sowie von Staats- und Privatgebäuden. Durch Zuzug der Behörden und die Theilnahme von Privatpersonen ist sie seitdem durch manchen Gegenstand historischer Bedeutung vermehrt worden, auch ist seit dem Jahre 1876 die früher auf dem Kaufhofe aufbewahrte Waffensammlung dieser Sammlung einverleibt worden. Die Sammlung befindet sich in dem Erdgeschosse des Bibliothekgebäudes des Johanneums und ist in den Sommermonaten Sonntags und Mittwochs von 12-2 Uhr geöffnet, wegen Besichtigung derselben zu anderen Zeiten hat man sich an den Bebel des Johanneums, Herrn Bierack, zu wenden. Die Sammlung ist einer von der Ober-Schulbehörde und dem Vereine für Hamburgische Geschichte gewählten Commission (A. J. die Herren Dr. A. H. Kellinghusen, C. W. Lüders, Dr. L. H. Schrader und Cand. Stöter) unterstellt.

Das botanische Museum befindet sich im Schul- und Museums- gebäude (Steintorplatz) und ist hervorgegangen aus der Bued'schen carpologischen Sammlung, der Winder'schen Algenammlung, sowie

mehreren anderen, durch den Einfluß und die Vermittlung der botanischen Gesellschaft in den Besitz des Hamburgischen Staates übergebenen großen und reichhaltigen Sammlungen, umfangreichen Phanerogamen- und Cryptogamenherbarien, botanisch-technologischen Sammlungen (Hölzern, Rinden und Gespinnstfasern u. s. w.), einer pathologischen, einer Präparatensammlung, u. s. w. Im Ganzen umfaßt das Museum eine technologische-pharmacognostische, carpologische, pathologische (resp. mycologische) und algologische Abtheilung und hat (in Würdigung der lokalen Bedürfnisse) neben den rein wissenschaftlichen Aufgaben auch diejenige eines Instituts für Mikroskopie, d. h. für vergleichende mikros- kopische Untersuchung von Samen, Waaern und Nahrungsmitteln, resp. der Rohstoffe der letzteren. Das Institut ist der ersten Section der Ober-Schulbehörde unterstellt; die Verwaltung desselben leitet Herr Professor Sadebeck, welchem Herr Dr. med. Schroeter als Stellvertreter zur Seite steht. Das Museum ist Sonntags, sowie an allen allgemeinen Freitagen von 10-5 Uhr geöffnet und außerdem Mittwoch und Freitag von 1-4 Uhr Nachmittags. An den anderen Tagen ist behufs der Besichtigung des Museums eine vorherige Anmeldung im Laboratorium des botanischen Museums erforderlich, woselbst auch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags unter der Leitung des Professor Sadebeck das mikroskopische Practicum stattfindet, d. h. Anleitung zu wissenschaftlichen, mikroskopischen Untersuchungen und Einführung in die technische Mikroskopie.

Kunsthalle, f. Staats- und andere Gebäude u. Kunst-Sammlungen im Privatbesitz. 1) Gemälde alter Meister: bei Herren V. J. Lehmann (auch Verkauf), J. C. A. Meißner, H. Schamer, Consul Ed. F. Weber, Johs. Besselroeff, J. G. J. Winkler. 2) Gemälde neuer Meister: G. A. Meyrens, D. Bertelsh, General-Consul Pontoppidan, Nob. M. Stoman, H. B. Schult, Consul Meber. 3) Handzeichnungen und Kunst- druck: A. Diebe, J. C. D. Hehlich, der Kunstverein, A. J. Beyer, A. D. Rener. 4) Hamburgische außer in der Stadtbibliothek, der Commerzbibliothek, dem Stadt-Archiv und der Bibliothek d. Patriot. Gesellschaft, bei: J. C. Frisch, C. F. Sadebeck, J. C. D. Hehlich, Heur. Erad und Barthold Pind. 5) Antiquitäten und Kunstgeräthe, außer im Gewerbe-Museum, bei: General-Consul A. F. Dervin, Dr. Föhning, F. Wörke.

Münz-Sammlungen. Außer der an Hamburgischen fast voll- ständigen Sammlung in der Kunsthalle befinden sich folgende im Privat- besitz: Antike Münzen und Hamburger bei: Consul Ed. F. Weber; Hamburger bei Carl Kaetz, C. W. Lüders (spec. Hamb. Meiden u. Marken), A. Nathan; ferner Amerikaner: G. F. Weg, Diercks, C. Oppenheim, Dr. Schulze.

Museum für Kunst und Gewerbe, Das, ist am 25. September 1877 in dem neuen Schul- und Museums-Gebäude am Steintorplatz eröffnet worden. Dasselbe ist täglich geöffnet, in den Monaten von 1. März bis 31. October von 10 bis 5 Uhr, vom 1. November bis zum letzten Februar von 10 bis 4 Uhr, Montags, ausgenommen wenn ein Feiertag auf einen Montag fällt, bleibt das Museum geschlossen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Benutzung der Bibliothek, einer nach den Techniken geordneten Sammlung von kunstgewerblichen Ab- bildungen und einer historisch geordneten Sammlung von Ornament- stücken ist während der ganzen Besuchszeit des Museums, Sonn- und Freit- age ausgenommen, sowie im Sommer des Freitags Abends, im Winter an mehreren Abenden von 7-10 Uhr, gestattet. Das Studium und die Nach- bildung von Gegenständen, welche zu diesem Behufe von ihrem Auf- stellungsort entfernt werden müssen, ist nur an Wochentagen gestattet. In besonderen Fällen wird auch die Benutzung eines dem Museum gehörigen Gegenstandes außerhalb der Räume desselben gestattet. Gewerbe- treibende und Künstler, welche besonders gelungene neuere Arbeiten im Museum auszustellen wünschen, haben davon dem Director Anzeige zu machen, welcher über die Zulassung der angemeldeten Gegenstände ent- scheidet. Den ausgestellten Gegenständen werden Name und Adresse des Ausstellers bez. Verfertigers beigefügt. Die Anstalt ist der Ober-Schul- behörde, Section für die wissenschaftlichen Anstalten, unterstellt. Dem Director steht eine technische Commission zur Seite, welcher z. B. an- gehören die Herren Bürgermeister Dr. Kirchgauer, als Vorsitzender, E. G. Brie, als Stellvertreter derselben, Dr. F. Föhning, Eduard Haller, Dr. A. Stuhlmann, Robert Meißner, Eduard Schmidt, G. A. Richter und Ferd. Schlotte. Director des Museums ist Herr Dr. Julius Brindmann, Ober-Aufsicher Herr Wilhelm Lemme. Ueber die Ent- wicklung der Anstalt in den ersten 5 Jahren ihres Bestehens giebt ein zum 25. September 1882 ausgegebener Bericht ausführliche Auskunft. Ein zweiter Bericht behandelt die Zeit von da bis Ende 1883.

Museum für Völkereunde. Dieses ist aus der früher im Jo- hanneum neben dem naturhistorischen Museum befindlichen „ethno- graphischen Sammlung“ entstanden. Im Jahre 1872 ward dieser Name in „Ethnographisches Museum“ geändert, weil man außer den bis dahin gesammelten Waffen und Geräthen unentbehrlicher Völker auch eine Sammlung des Gewerbes aller Zeiten und Jonen damit in Verbindung bringen wollte. Durch Gründung des Museums für Kunst und Gewerbe“ erwieb sich dieser früher ins Auge gefaßte Zweck als überflüssig, und so ward jetzt früher Sammlung der passende obige Name „Museum für Völkereunde“ beigelegt.

In der Mitte des Jahres 1877 ist die Sammlung aus den Räumen des Johanneums nach dem Schul- und Museums-Gebäude vor dem Stein- tor überführt worden und erfreut sich dort heller und geräumigerer Localitäten. Seit Januar 1878 ist dieselbe nun wieder dem Publikum zur Ansicht geöffnet worden, und zwar außer Montags jeden Tag der Woche von 10-5 Uhr. Die übersichtliche und zweckmäßige Aufstellung der Sammlungsgegenstände in zum Theil neuen passenden Schränken